

Volkstümliche Zitherschule

≈ Spezialwerk für das Lagenspiel ≈

von

Adalbert Albrecht.

Teil 1. 2. 3.

AUGUST SEITH MUSIKVERLAG MÜNCHEN

Vorbemerkungen.

1. Die Lage der Zither ist, wie untenstehende Abbildung zeigt, eine schräge. Der Sitz des Spielers sei nicht vor der Mitte des Instrumentes, sondern beim Steg resp. vor der Querleiste (siehe unten *) so daß das Griffbrett der Zither vollständig frei neben der linken Körperseite liegt.

2. Man sehe beim Spielen auf eine ruhige Körperhaltung, richtige Handstellung (siehe Abbildung Seite 7 u. 11), sowie auf die Unabhängigkeit der Finger von einander, d.h. jeder einzelne Finger soll selbständig gebraucht werden können. Fleißiges Tonleiterspiel trägt viel dazu bei, daß die Finger gelenkig bzw. geläufig werden.

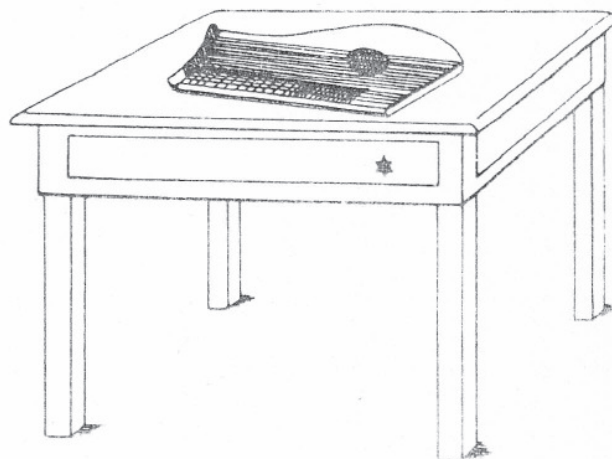
3. Die Fingerbezeichnung ist folgende: Daumen = 1. Finger; Zeigefinger = 2. Finger; Mittelfinger = 3. Finger; Goldfinger = 4. Finger. Die Fingernägel sollen stets kurz geschnitten sein.

4. Der Spielring resp. Zitherring (aus Stahl, Neusilber, Schildkrot gefertigt), der zum Anschlagen der Griffbrettsaiten (Melodiesaiten) dient, soll am Daumennagel gut sitzen und darf dessen Spitze nicht zu lang sein.

5. Fehlerhafte Angewohnheiten beim Spielen sind hauptsächlich: Das Aufwärtsziehen der Schultern; Seitwärtsstrecken der Arme; Stützen des linken Daumens gegen die Zarge des Griffbretts.

6. Was die Ausbildung im Zitherspiel betrifft sei kurz bemerkt, daß hierzu auch Fleiß und Ausdauer nötig ist um ein bestimmtes Ziel zu erreichen; denn:

„Übung macht den Meister.“



Das Stimmen der Zither.

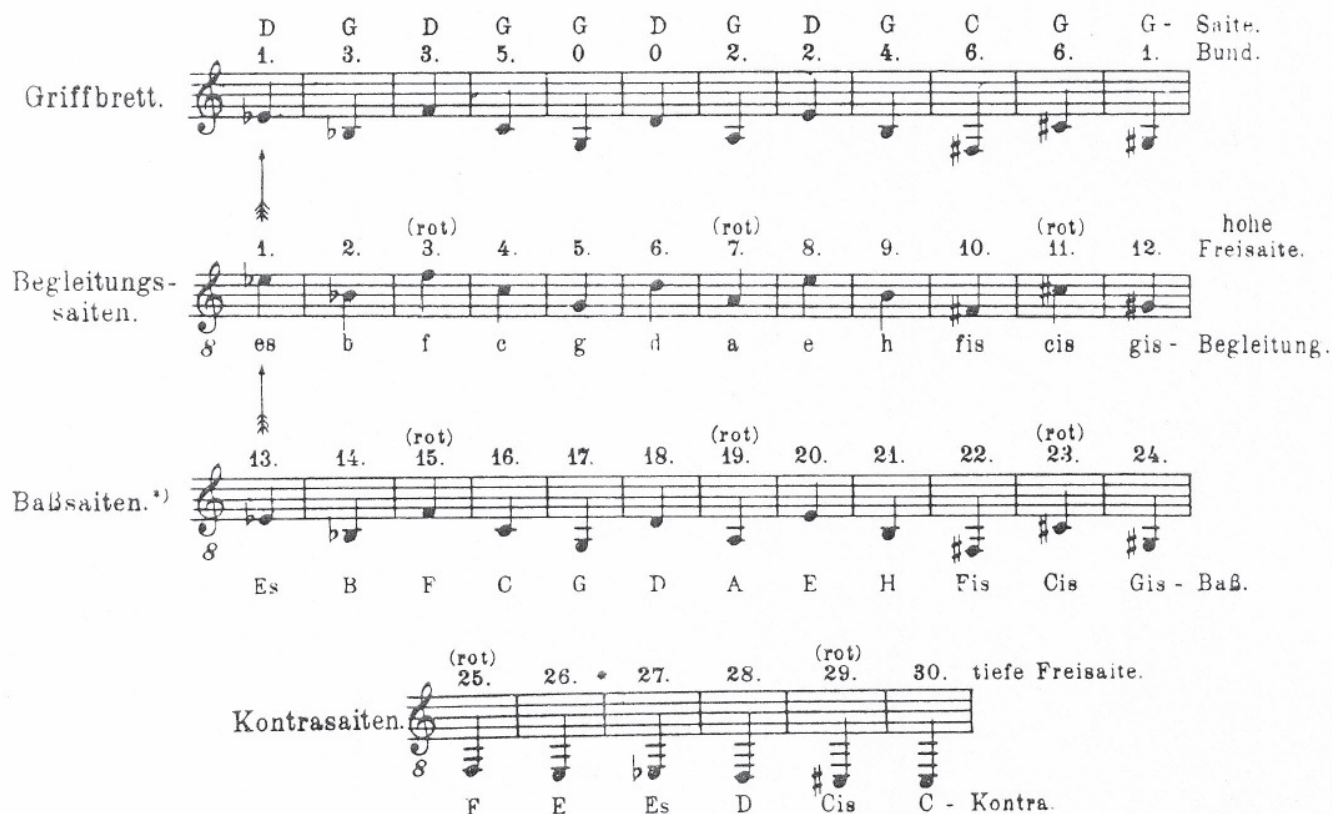
a) Melodie- oder Griffbrettsaiten.

(Siehe Griffbrett-Tabelle.)

Die beiden A-Saiten werden mit dem mittels einer Stimmgabel oder Stimpfpeife anzugeben-
den Ton $\bar{a}$  auf gleiche Tonhöhe gebracht. Um die nächstfolgenden Griffbrettsaiten (D-G-C)
zu stimmen, setze man den zweiten Finger auf den 7. Bund der zu stimmenden Saite und bringe
dieselbe auf gleiche Tonhöhe mit der vorhergehenden leer anzuschlagenden Saite.

b) Freisaiten. (Begleitungs- und Baßsaiten.)

Die hohen Freisaiten (Begleitungssaiten) werden nach folgenden Griffbrett-Tönen auf gleiche
Tonhöhe gebracht.



Griffbrett.

Begleitungs-saiten.

Baßsaiten.*)

Kontrasaiten.

*) Die Baßsaiten (tiefe Freisaiten) werden um acht Töne tiefer als die gleichnamigen Begleitungssaiten (hohe Freisaiten) gestimmt. Die Kontrasaiten um acht Töne tiefer als die gleichnamigen Baßsaiten.

TEIL I.

Das Zitherspiel.

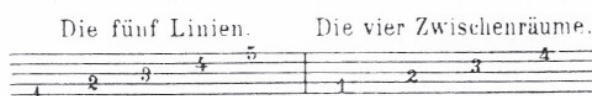
Die Noten.

Zur Bezeichnung der Töne bedient man sich der Notenschrift. Man unterscheidet in derselben:

a) den Kopf der Note (o •) b) den Hals der Note (d l).

Das Notensystem.

Um die Höhe und Tiefe der Töne darstellen zu können ist ein Notensystem resp. Liniensystem erforderlich, das aus fünf wagerechten, übereinander liegenden Linien besteht. Die Linien und den Raum zwischen denselben, welchen man Zwischenraum nennt, werden von unten nach oben gezählt:



Zur Bezeichnung der höher oder tiefer liegenden Töne erhält das Notensystem resp. Liniensystem kleine Ergänzungslinien, sogenannte kurze Hilfsstriche unter sowie über demselben:



Auf, unter oder über dieses Liniensystem kommen dann die Noten wie folgt zu stehen:

Noten



Der Violin- oder G-Schlüssel.

Durch dieses Zeichen, welches Violinschlüssel genannt wird, erhalten die Noten ihre Benennung. Der untere Bogen dieses Schlüssels umschlingt die zweite Linie des Liniensystems und wird dadurch angezeigt, daß auf der zweiten Linie die Note g steht; daher auch der Name G-Schlüssel. Die übrigen Tonstufen (auf- oder abwärts) können sodann leicht benannt werden, wenn man die Reihenfolge der sieben Stammtöne (Grundtöne) wie folgt kennt:

Die sieben Stammtöne.

Die sieben Stammtöne (Grundtöne) in ihrer alphabetischen Reihenfolge heißen:

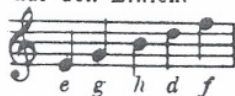
C D E F G A H

Diese Reihenfolge der Stammtöne wiederholt sich je nach Höhe oder Tiefe derselben nach auf- oder abwärts öfters z. B.

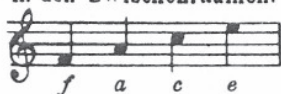
c d e f g a h $\leftarrow$ c d e f g a h $\rightarrow$ c d e f g a h u. s. w.

Benennung der Noten

auf den Linien.



in den Zwischenräumen.



unter den Linien.



über den Linien.



Fragen:

Wie heißen die Noten auf den fünf Linien?
 Wie in den vier Zwischenräumen?
 Wie heißt die Note mit einem Strich durch den Kopf unter den Linien; wie über den Linien?
 Wie heißt die Note mit einem Strich durch den Hals unter; wie über den Linien?

Antworten:

e, g, h, d, f. (Es geht hurtig durch Fleiß.)
 f, a, c, e. (Frisch auf Cäcilie.)
 c, a.
 Beide heißen h.

Die Noten in ihrer stufenweisen Reihenfolge.



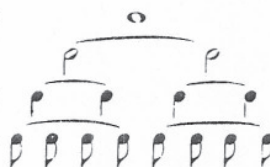
*) Oktave heißt: achter Ton; das ist die Wiederholung des Grundtons. Je nach ihrer Tonhöhe werden dieselben, wie oben ersichtlich, verschieden eingeteilt.

Wert der Noten. (Zeitdauer.)

Bezüglich ihrer Tondauer erhalten die Noten verschiedenartige Gestalten, was aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist.



Eine ganze Note enthält:
 zwei Halbe;
 oder: vier Viertel;
 oder: acht Achtel.

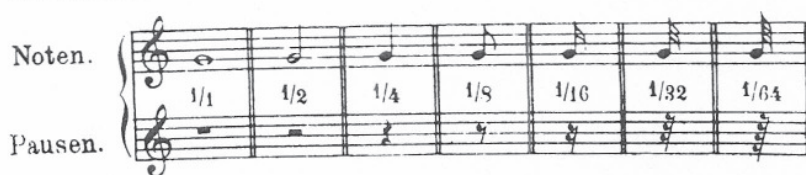


Wert der Pausen. (Schweigezeichen.)



Ganze Pause: dicker Querstrich, der unter der 4. Linie hängt.
 Halbe Pause: dicker Querstrich, der auf der 3. Linie liegt.

Übersichts-Tabelle der Notenwerte und Pausen.



Punktierte Noten und Pausen.

Der Punkt nach der Note oder Pause verlängert dieselbe um die Hälfte ihres Wertes z. B.

Noten.

$\frac{1}{2} \frac{1}{4} = \frac{3}{4}$ $\frac{1}{4} \frac{1}{8} = \frac{3}{8}$ $\frac{1}{8} \frac{1}{16} = \frac{3}{16}$

Pausen.

$\frac{1}{2} \frac{1}{4} = \frac{3}{4}$ $\frac{1}{4} \frac{1}{8} = \frac{3}{8}$ $\frac{1}{8} \frac{1}{16} = \frac{3}{16}$

Ein zweiter Punkt nach der Note oder Pause verlängert dieselbe nochmals um die Hälfte des ersten Punktes z. B.

Noten.

$\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} = \frac{7}{8}$ $\frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{16} = \frac{7}{16}$ $\frac{1}{8} \frac{1}{16} \frac{1}{32} = \frac{7}{32}$

Pausen.

$\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} = \frac{7}{8}$ $\frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{16} = \frac{7}{16}$ $\frac{1}{8} \frac{1}{16} \frac{1}{32} = \frac{7}{32}$

Anmerkung: Die Punkte nach den Noten bezw. Pausen sind nur der besseren Übersicht halber nicht direkt neben denselben gesetzt.

Der Takt.

Der Takt ist eine in der Musik regelmäßig wiederkehrende Zeitabteilung. Jedes Musikstück wird in Takte abgeteilt durch Striche, die das Notensystem resp. Liniensystem senkrecht durchschneiden und diese Striche: heißen Taktstriche.

Es gibt zwei Taktarten: die gerade und ungerade.

a) Die am häufigsten vorkommenden geraden Taktarten sind:

Viervierteltakt.	Allabrevetakt.	Zweivierteltakt.	Sechssteltakt.	Zwölfteltakt.

Anmerkung: $\frac{4}{4}$ oder C bedeutet, daß jeder Takt vier Viertel enthalten muß. Der sogenannte Allabrevetakt enthält ebenfalls vier Viertel, nur wird derselbe nochmals so schnell gespielt als ersterer. Der $\frac{2}{4}$ Takt enthält in jedem Takt zwei Viertel z. B. u. s. w.

b) Die ungeraden Taktarten sind:

Dreiviertel-Takt.	Dreiachtel-Takt.	Neunahtel-Takt.

Anmerkung: $\frac{3}{4}$ bedeutet, daß jeder Takt drei Viertel enthalten muß z. B. Der $\frac{3}{8}$ Takt enthält in jedem Takt drei Achtel u. s. w.

Die Taktzeichen werden wie aus obigem ersichtlich nach dem Schlüssel gesetzt.

Die Betonung. (Accent)

Wie wir beim Sprechen betonte und unbetonte Silben unterscheiden z. B. Zīther, Gītarre, Māndolīne; ebenso unterscheiden wir in der Musik betonte bzw. gute (schwere) und unbetonte bzw. schlechte (leichte) Taktteile. Die guten Taktteile, die betont werden müssen sind: Im Viervierteltakt das erste und dritte Viertel; im Dreiviertel- oder Dreiachteltakt das erste Viertel bzw. Achtel; im Sechsaachteltakt das erste und vierte Achtel; im Neunaachteltakt das erste, vierte und siebente Achtel. Falls keine andere Betonung vorgezeichnet wird diese Betonung der „rhythmische Accent“ genannt.



Die Taktbewegung (Tempo), d. h. ob ein Musikstück seinem Inhalt und Charakter gemäß langsam oder schnell gespielt werden soll, wird durch die zu Anfang eines Stückes vorgeschriebenen italienischen Worte angegeben. Die gebräuchlichsten davon sind folgende:

Largo (*sprich go*) sehr langsam.
Lento, langsam, schleppend.
Grave (*spr. Grawe*) schwer, ernst, sehr langsam.
Adagio (*spr. Adatscho*) langsam.
Larghetto (*spr. getto*) ziemlich langsam.
Andante, gehend, etwas schneller als Adagio.
Andantino, ein wenig schneller als Andante.
Sostenuto, getragen, gehalten.
Moderato, mäßig bewegt
Allegretto, leicht, gefällig, munter.
Allegro, lebhaft, munter.
Allegro moderato, mäßig schnell.
Allegro ma non troppo, lebhaft aber nicht zu sehr.
Allegro con brio, schnell und frisch bewegt.

Allegro con moto, bewegt.
Allegro con fuoco, schnell mit Feuer.
Allegro assai, sehr schnell, lebhaft.
Allegro vivace (*spr. wiwatsch*) sehr lebhaft, bewegt.
Vivace, schneller als Allegro vivace.
Presto, schneller als Vivace.
Prestissimo, das schnellste Tempo.

Rallentando (*rall.*) langsamer werdend.
Ritardando (*rit.*) zögernd.
a tempo, früheres Zeitmaß.
Stretto, beschleunigtes Tempo.
Accelerando (*spr. attsch.*) immer schneller werdend.
Rubato (*geraubt*) frei im Tempo.
Scherzando, scherzhaft.

Das Zeichen || (Reprise) teilt ein Musikstück in Abschnitte; letztere werden wiederholt, wenn Punkte vor dem Zeichen :|| stehen.

Das Griffbrett.

Das Griffbrett, auf welchem Punkte (sog. Orientierungspunkte) angebracht sind, wird in Bünde sowie Lagen eingeteilt. Aus nachstehender Tabelle (einen Teil des Griffbretts darstellend) ist der Beginn, sowie Abschluß der 1. Lage zu ersehen und mit welchen Fingern die sieben Stammtöne in derselben gegriffen werden.

Bund:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	u.s.w.
Melodie-oder Griffbrettsaiten.													
C		$\bar{d}$		$\bar{e}$	$\bar{f}$		$\bar{g}$						
G		$\bar{a}$		$\bar{h}$	$\bar{c}$		$\bar{d}$						
D		$\bar{e}$	$\bar{f}$		$\bar{g}$		$\bar{a}$						
A		$\bar{h}$	$\bar{c}$		$\bar{d}$		$\bar{e}$	$\bar{f}$		$\bar{g}$		$\bar{a}$	
A													

I. Lage. $\rightarrow$ 4. Finger. : 3. Finger. : 2. Finger. (Daumen) : 1. Finger.

Tabelle zur Erlernung der Noten.

C-Saite.	G-Saite.	D-Saite.	A-Saite.
Bund: *) 0 2 4 5 7	Bund: *) 0 2 4 5 7	Bund: *) 0 2 3 5 7	Bund: *) 0 2 3 5 7 8 10 12
Fingersatz: 0 4 3 2 1	Fingersatz: 0 4 3 2 1	Fingersatz: 0 4 3 2 1	Fingersatz: 0 4 3 2 1 - - -

$\bar{c}$ $\bar{d}$ $\bar{e}$ $\bar{f}$ $\bar{g}$ $\bar{g}$ $\bar{a}$ $\bar{h}$ $\bar{c}$ $\bar{d}$ $\bar{d}$ $\bar{e}$ $\bar{f}$ $\bar{g}$ $\bar{a}$ $\bar{a}$ $\bar{h}$ $\bar{c}$ $\bar{d}$ $\bar{e}$ $\bar{f}$ $\bar{g}$ $\bar{a}$

*) Leere Griffbrettsaite

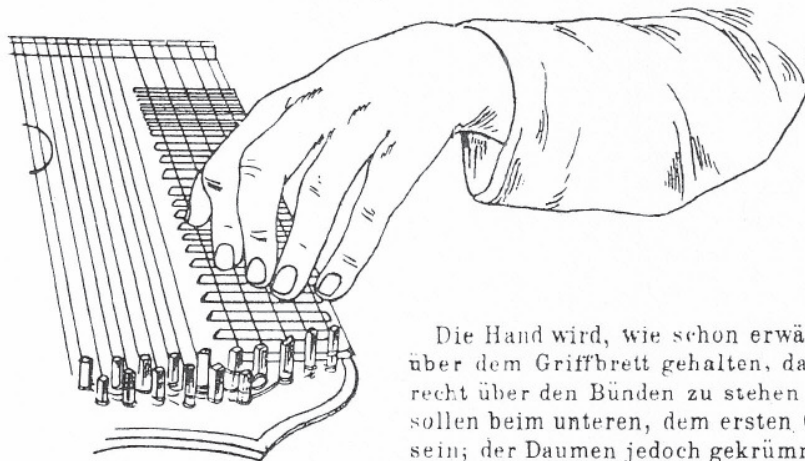
Anschlag der Griffbrettsaiten. (Melodiesaiten)

1. Der Anschlag der Griffbrettsaiten soll mehr ein Darübergleiten mit dem Ringe über dieselben sein und ist ganz nahe beim Griffbrett (je nach Beschaffenheit der Hand) auszuführen; wobei der Daumen stets gestreckt sein soll. Nach dem Anschlage bleibt der Ring so lange auf der nächsten Saite liegen bis neuerdings ein Anschlag erfolgt.

2. Um reine Töne zu erzeugen müssen die Finger der hoch über dem Griffbrett gehaltenen linken Hand, kräftig auf den Bund drücken und dürfen dabei die betreffende Saite nicht verschieben.

3. Bei einer auf- oder abwärts zu spielenden Tonleiter hat das Hinsetzen der Finger auf den Bund, (rechts) sowie das Weggehen von demselben mit dem Anschlage (bezw. mit dem erneuten) der Saite gleichzeitig zu geschehen.

Handstellung. (Linke Hand)



Die Hand wird, wie schon erwähnt, ziemlich hoch über dem Griffbrett gehalten, damit die Finger senkrecht über den Bündeln zu stehen kommen. Die Finger sollen beim unteren, dem ersten Gliede eingebogen sein; der Daumen jedoch gekrümmt. (Siehe Abbildung.)

Anschlagsübungen auf den Griffbrettsaiten.

a) C-Saite.

zähle: 1 2 3 4 u. s. w.

Diese Übung wolle man auf u.-abwärts mehrmals wiederholen und halte dabei den vorgeschriebenen Takt genau ein.

Bund: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 u. s. w.

Melodie- oder Griffbrettsaiten. C G D A A

I. Lage: 4. Finger. 3. Finger. 2. Finger. (Daumen) 1. Finger. Anmerkung: Mit diesem c beginnt die kleine Oktave.

Ganze Noten.

gleichmäßig zählen: 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.

Halbe Noten.

Halbe Pause. Ganze Pause.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.

b) G-Saite.

zähle: 1 2 3 4 u. s. w.

Mehrmals wiederholen.

Bund: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 u. s. w.

Melodie- oder Griffbrettsaiten. C G D A A

I. Lage: 4. Finger. 3. Finger. 2. Finger. (Daumen) 1. Finger. Anmerkung: Mit diesem g beginnt die eingestrichene Oktave.

Ein Punkt neben einer Note verlängert dieselbe um die Hälfte ihres Wertes.

zähle: 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

Viertel Noten.

Viertel Pause.

c) D-Saite.

zähle: 1 2 3 4 u. s. w.

Mehrmals wiederholen.

Bund: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 u. s. w.

Melodie- oder Griffbrettsaiten.
C
G
D
A
A

I. Lage. » 4. Finger. 3. Finger. 2. Finger. (Daumen) 1. Finger.

Ganze und halbe Noten.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.

Verschiedene Notengattungen.

zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

zähle: 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

G- und D-Saite.

zähle: 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

zähle: 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

zähle: 1 2 3 e 1 2 3 1 2 3 e 1 2 3 u. s. w.

zähle: 1 2 3 e 1 2 3 1 2 3 e 1 2 3 u. s. w.

d.) A - Saite.

zähle: 1 2 3 4 u. s. w.

Bund: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 u. s. w.

Melodie-oder Griffbrettsaiten: C, G, D, A, A

I. Lage. » 4. Finger. : 3. Finger. : 2. Finger. (Daumen.) 1. Finger.

Anmerkung: Mit diesem $\bar{c}$ beginnt die zweigestrichene Oktave.

Ganze und halbe Noten.

zähle: 1 2 3 4 u. s. w.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.

D- und A-Saite.

Verschiedene Notengattungen.

zähle: 1 2 3 u. s. w.

e.) C-G-D-und A - Saite.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.

Anmerkung: Bei dieser Anschlagsübung können in aufsteigender Tonreihe bei $\bar{g}$, $\bar{d}$ und $\bar{a}$ die leeren Griffbrettsaiten angeschlagen werden; abwärts gehend sind diese Töne jedoch mit dem Daumen zu greifen. Erwähnt sei noch, daß das Anschlagen der leeren Saiten soviel als möglich vermieden werden soll.

Die Freisaiten.

(Baß- und Begleitungssaiten.)

Die Freisaiten, aus Darm- und überspannenen Saiten bestehend, werden in drei Gruppen wie folgt eingeteilt:

- a) 12 hohe Freisaiten (Begleitungssaiten)
- b) 12 tiefe Freisaiten (Baßsaiten)
- c) 3-12 Kontrasaiten.

Die 12 Begleitungssaiten heißen: es, b, f, c, g, d, a, e, h, fis, cis, gis; hieran schließen sich in derselben Reihenfolge die 12 Baßsaiten und sodann die Kontrasaiten an.

Die Kontrasaiten in ihrer Reihenfolge heißen bei drei Kontrasaiten: F, E u. D; bei vier: F, E, D u. C; bei fünf: F, E, Es, D u. C; bei sechs: F, E, Es, D, Cis u. C. (Siehe Seite 2.)

Anschlag der Freisaiten.

1. Der Anschlag der Freisaiten hat mit dem vorderen eingebogenen Gliede der Finger (das Glied nach dem Griffbrett zu durchgedrückt) mittels eines leichten Druckes der Fingerspitzen (ohne dabei dieselben zu drehen) zu geschehen, wobei mit ungezwungener Handstellung die Finger gestreckt (der zweite Finger etwas mehr) auf die Saiten gelegt werden.

2. Um einen schönen Anschlag (speziell der Begleitungssaiten) zu erzielen, sei folgende Fingerstellung vorzuziehen: Man drehe den auf den Freisaiten liegenden zweiten und dritten Finger so, daß die Nagelseite derselben vom Spieler nicht mehr zu sehen ist und führe in dieser Fingerstellung den Anschlag, wie in N^o 1 erwähnt wurde, aus.

3. Nach dem Anschlage sollen die Finger mit eingebogenem Gliede auf der nächsten Saite liegen bleiben, bis neuerdings ein Anschlag erfolgt; ausgenommen bei Staccato,* nach Pausen, in welchem Falle die Saiten gedämpft werden müssen, was dadurch geschieht, daß die Finger die angeschlagenen Saiten sofort wieder bedecken.

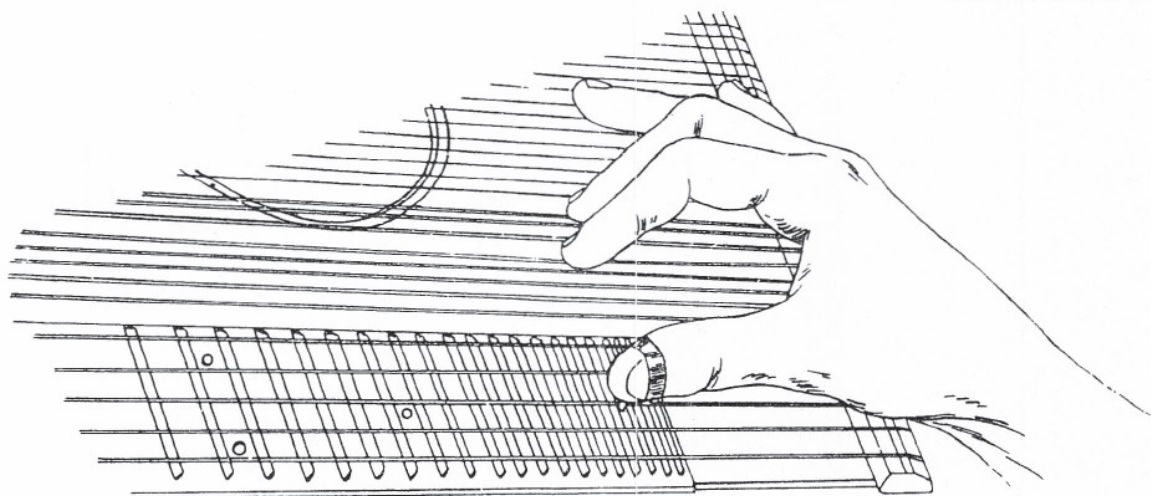
*) (Siehe Seite 31).

Handstellung. (Rechte Hand.)

Die Handstellung soll, wie schon erwähnt wurde, eine ungezwungene sein. Der Handballen wird als Stützpunkt auf die Querleiste gelegt; sodann die Finger nach einwärts gebogen, um eine möglichst gewölbte Hand zu erhalten, wie Abbildung zeigt.

Der Daumen soll stets gestreckt sein und vorerst auf die Griffbrett D-Saite gelegt werden.

(Siehe auch Seite 7 N^o 1)



Anschlagsübungen auf den Freisaiten.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Anschlag der Freisaiten genau so auszuführen ist, wie dies auf Seite 11 besprochen wurde.

Nachstehende Übung, wenn fleißig gespielt, trägt viel zur Gelenkigkeit des zweiten und dritten Fingers bei.

a) Begleitung.

1. Übung.

System für die
linke Hand.

System für die
rechte Hand.

**Bildliche Darstellung
obenstehender Übung:**

Die 12 Begleitungssaiten.

[illegible]

b) Baß und Begleitung.

2.

(C-Baß) (G-Baß)

g*)
zähle: 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

3.

8*)
zähle: 1 2 3 1 2 3 u.s.w.

4.

8*)
zähle: 1 2 3 1 2 3 u.s.w.

*) Die Schreibweise für das Spiel auf den Freisaiten im Violinschlüssel zeigt die Töne um eine Oktave höher an, als sie zu Gehör gebracht werden; deshalb 8 unter dem Schlüssel. 16

5. Übung

zähle: 1 2 3 u.s.w.

6.

zähle: 1 2 3 4 u.s.w.

7.

zähle: 1 2 3 u.s.w.

Der Bindebogen.

Sind zwei gleichlautende Noten durch einen Bogen verbunden, z.B.  so wird die zweite Note nicht aufs neue angeschlagen, sondern nur ihrem Werte nach ausgehalten. Durch die Bogenverbindung wird nun aus den beiden Noten der Wert einer ganzen Note.

Vereinter Anschlag.

(Melodie, Baß und Begleitung.)

zähle: 1 2 3 u.s.w.

D-Saite

Anmerkung: Es empfiehlt sich, daß der Schüler beim Anschlag der Griffbrettsaiten gleichzeitig den Namen der betreffenden Note nennt.

9.

zähle: 1 2 3 4 u.s.w.

*) I

*) I (äußere A-Saite)

10.

zähle: 1 2 3 u.s.w.

11.

12.

**) 1 2

** Um das Springen zu vermeiden wird der Daumen eingesetzt

Alles neu macht der Mai.

Volksweise.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 u.s.w.

Al-les neu macht der Mai, machtdie See-le frischund frei; laßt das Haus, kommtheraus, win-det ei-nen Strauß.

DuftendprangenWaldund Flur und be-lebt ist die Na-tur; Vo-gel-sang, Hörnerklang tönt denWaldent-lang.

*) ⌣ Schlußzeichen.

Du, du liegst mir im Herzen.

Volksweise.

zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 u.s.w.

Du, du liegst mir im Her - zen, du, du liegst mir im Sinn,

du, du machst mir viel Schmerzen weißnicht wie gut ich dir bin!

Ja, ja, ja, ja, weißnicht wie gut ich dir bin!

Mädchen warum weinst du?

Volksweise.

zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 u.s.w.
Mäd-chen war-um wei-nest du, wei-nest du? wei-nest du? Mäd-chen war-um

wei-nest du wei-nest du so sehr? Wei-nest du von des-ent-we-gen,

daß du sollst die Trepp-e fe-gen? Mäd-chen dar-um wei-ne nicht, wei-ne nicht so sehr!

Winter ade! Scheiden tut weh.

Volksweise.

zähle: 1 2 3 1 2 3 u.s.w.
Win-ter a-de! Schei-den tut weh. A-ber dein Schei-den macht,

daß mir das Her-ze lacht. Win-ter a-de! Schei-den tut weh.

Die gebräuchlichen Zeichen und Wörter,

die sich auf Ausführung, Betonung und Vortrag der Musikstücke beziehen, sind:

pp *pianissimo*, sehr leise,
p *piano*, leise,
mf *mezzoforte*, halbstark,
f *forte*, stark,
ff *fortissimo*, sehr stark,
sfz *A sforzando*, stark betonen,

fp *> fortepiano*, stark betonen, dann gleich leise,

pf *< pianoforte*, schwach betonen,

< *crescendo*, (spr. *krescendo*) zuerst leise, dann nach und nach stärker werdend,

> *decrescendo*, (spr. *dekrescendo*) zuerst stark, dann nach und nach schwächer werdend.

Unterhaltungsstücke.

Kuckuck! Kuckuck!

Volkslied.

The musical score for 'Kuckuck! Kuckuck!' is written for piano in 2/4 time. It consists of two systems of staves. The first system starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand. The first measure of the melody is marked with a 'p' (piano) and a 'zähle: 1' (count: 1). The second measure is marked with a '2' and the third with a '3'. The fourth measure is marked with 'u. s. w.' (and so on). The fifth measure is marked with a '1' and the sixth with a '1'. The seventh measure is marked with a '1' and the eighth with a '1'. The ninth measure is marked with a '1' and the tenth with a '1'. The eleventh measure is marked with a '1' and the twelfth with a '1'. The thirteenth measure is marked with a '1' and the fourteenth with a '1'. The fifteenth measure is marked with a '1' and the sixteenth with a '1'. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

*) G-Saite.

**) > Schlußzeichen.

Hansl und Gretl.

Walzer.

A. Albrecht.

The musical score for 'Hansl und Gretl.' is written for piano in 2/4 time. It consists of two systems of staves. The first system starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand. The first measure of the melody is marked with a 'mf' (mezzoforte) and a 'zähle: 1' (count: 1). The second measure is marked with a '2' and the third with a '3'. The fourth measure is marked with 'u. s. w.' (and so on). The fifth measure is marked with a '1' and the sixth with a '1'. The seventh measure is marked with a '1' and the eighth with a '1'. The ninth measure is marked with a '1' and the tenth with a '1'. The eleventh measure is marked with a '1' and the twelfth with a '1'. The thirteenth measure is marked with a '1' and the fourteenth with a '1'. The fifteenth measure is marked with a '1' and the sixteenth with a '1'. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

*) I (äußere A-Saite) des schöneren, gebundenen Spieles wegen.



*) § Dieses Zeichen ist ein Wiederholungszeichen; es zeigt an, daß vom zweiten § bis zum ersten § zurückzuspringen ist dort wieder begonnen und beim Schlußzeichen aufgehört werden muß. In manchen Musikstücken pflegt man neben dem § auch noch die Bezeichnung „*dal segno (spr. senjo) al Fine*“ (*D. S. al Fine*) zu setzen d. h. vom Zeichen (§) bis Fine (Schluß) oder $\wedge$ (Schlußzeichen).

Die Nebentöne.

Bei den bisherigen Übungs- und Unterhaltungsstücken kamen nur die sieben Stammtöne c, d, e, f, g, a, h, in Betracht. Es folgen nun Tonstücke, in welchen auch die zwischen den Stammtönen befindlichen 5 Nebentöne zur Anwendung kommen. Zu ihrer Bezeichnung bedient man sich der Versetzungszeichen (# und b).

Versetzungszeichen.

a) Das Erhöhungszeichen (#).

Das Kreuz (#) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton und wird dadurch dem Namen derselben die Silbe „is“ angehängt z. B. aus dem Ton f wird durch Vorsetzung eines Kreuzes fis; c-cis u. s. w. Die beiden Wörter cis und eis werden getrennt gesprochen: a-is; e-is.

Das Doppelkreuz (x) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen ganzen Ton z. B.  u. s. w.
cis is dis is

Spotteufelchen.

Walzer.

A. Albrecht.



*) Um das Springen zu vermeiden, wird des schöneren Spieles halber der Daumen angewendet.

b) Das Erniedrigungszeichen (b).

Das Be (b) erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton und wird dadurch dem Namen derselben die Silbe „es“ angehängt, z. B. c - ces; d - des; f - fes; g - ges. Die beiden Töne a und e werden in as und es; der Ton h statt hes in be verwandelt. Das Doppel-Be (bb) erniedrigt die Note um einen ganzen Ton. z. B. bb c = ceses u.s.w.

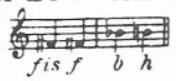
Die Tanzlustigen.

Walzer.

A. Albrecht.

*) Um das Springen zu vermeiden, sowie des gebundenen Spieles wegen wird der Ton d auf der äußeren A-Saite gegriffen und statt des zweiten Fingers der Daumen angewendet.

c) Das Auflösungszeichen. (♮) (Wiederherstellungszeichen.)

Das Auflösungszeichen (Be-Quadrat ♮) löst den durch das Kreuz (♯) erhöhten oder Be (♭) erniedrigten Ton wieder auf und gibt der Note dadurch ihren ursprünglichen Namen wieder z. B.  u.s. w.

Die Sehnsucht. Lied ohne Worte.

A. Albrecht.

Andante. (langsam, gehend)



*) Der Schüler soll sich gleich vom Anfang an daran gewöhnen die Moll-Akkorde vollständig zu spielen, was bei einem guten Anschlage der Begleitungssaiten (siehe Seite 11) nicht schwer fällt. Näheres über Moll-Akkorde enthält Teil III.

Von den Tonarten und Tonleitern.

Wir haben in der Musik zwei Tongeschlechter (Dur und Moll) daher Dur- und Molltonarten, desgleichen Dur- und Molltonleitern.

Eine Tonart (Dur oder Moll) wird durch die diatonische Tonleiter dargestellt.

Eine Tonleiter ist die stufenweise Folge von Tönen innerhalb einer Oktave. Es gibt zwei Arten von Tonleitern: die diatonische- und chromatische Tonleiter. Die sieben natürlichen Töne einer Tonleiter sind diatonische Töne und die stufenweise geordnete Folge derselben (5 ganze und 2 halbe Tonstufen) ist eine diatonische Tonleiter.

Es gibt 12 Dur- und 12 Molltonarten und daher auch 12 Dur- und 12 Molltonleitern.

Die Vorzeichnung der 12 Dur- und 12 Molltonarten.

	C-	G-	D-	A-	E-	H-	Fis-	Des-	As-	Es-	B-	F-dur.
Dur-Tonarten.												
	Tonarten. (mit Kreuzvorzeichnungen.) (mit Be-Vorzeichnungen.)											
Moll-Tonarten.	A-	E-	H-	Fis-	Cis-	Gis-	Dis-	B-	F-	C-	G-	D moll.

Die 12 Dur- und 12 melodischen Molltonleitern.

Anmerkung: Bei jeder zu bildenden Durtonleiter finden wir, daß zwischen dem 3. und 4. sowie 7. und 8. Ton halbe Tonstufen sind, während sich zwischen den übrigen Tönen ganze Tonstufen befinden (1, 1, $\frac{1}{2}$, 1, 1, $\frac{1}{2}$ Töne).

Bei jeder zu bildenden melodischen Molltonleiter finden wir, daß nach aufwärts zwischen dem 2. und 3. sowie 7. und 8. Ton halbe Tonstufen sind, während sich zwischen den übrigen Tönen ganze Tonstufen befinden (1, $\frac{1}{2}$, 1, 1, 1, $\frac{1}{2}$ Töne). Nach abwärts werden die Töne der 7. und 6. Stufe aufgelöst. Außerdem gibt es noch harmonische Molltonleitern, davon im Teil III.

C-dur: (Normaltonleiter.)		A-moll: (Normaltonleiter.)	
G-dur:		E-moll:	
D-dur:		H-moll:	
A-dur:		Fis-moll:	
E-dur:		Cis-moll:	
H-dur:		Gis-moll:	
Fis-dur:		Dis-moll:	
Des-dur:		B-moll:	
As-dur:		F-moll:	
Es-dur:		C-moll:	
B-dur:		G-moll:	
F-dur:		D-moll:	

*) x (Doppelkreuz) erhöht die Note abermals um einen halben Ton und heißt: fisis, cisis.

Die chromatische Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter ist eine durch alle halben Stufen, sowohl auf- wie abwärts, gebildete Tonreihe wie folgt:



Fingersatz: Jeder Nebenton wird mit dem gleichen Finger wie der betreffende Stammton gegriffen.

Anmerkung: Die verschiedene Benennung und Schreibart ein und desselben Tones wie z. B. in obiger Tonleiter cis = des, dis = es, fis = ges, gis = as, ais = b heißt: enharmonisch.

*) Schreibweise in neuerer Zeit (ais); Harmonische Schreibweise jedoch statt ais

Tonleiterübungen für die rechte Hand mit Anwendung des kleinen Fingers.

C - dur.

Fingersatz: 4 5 5 4 2 3 3 2 3 3 2 4 5 5 4

G - dur.

Fingersatz: 4 5 5 4 5 5 3 2 3 5 5 4 5 5 4

D - dur.

Fingersatz: 4 5 3 2 2 3 3 2 3 3 2 2 3 5 4

A - dur.

Fingersatz: 4 5 5 4 5 3 3 2 3 3 5 4 5 5 4

E - dur.

Fingersatz: 4 2 3 2 3 3 2 3 2 3 3 2 3 2 4

H - dur.

Fingersatz: 4 5 3 4 2 3 2 3 2 3 2 4 3 5 4

F - dur.

Fingersatz: 4 2 3 2 2 3 3 2 3 3 2 2 3 2 4

B - dur.

Fingersatz: 4 5 5 4 5 2 3 2 3 2 5 4 5 5 4

Anmerkung: Obige Tonleiterübungen können später vorgenommen werden.

Für die Kleinen.

Walzer.

Ph. Schwarz.

C-dur Tonleiter:



First system of the waltz. Treble clef, 3/4 time. The right hand plays a melody with notes: C4 (half), D4 (quarter), E4 (quarter), F4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). The left hand plays a bass line with notes: C3 (half), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter). Dynamics: *p* (piano) for the first measure, *mf* (mezzo-forte) for the second measure. Fingering: 1 for the first measure, 1 for the second measure. A first ending bracket (I) covers the last two measures of the system.

Second system of the waltz. Treble clef, 3/4 time. The right hand plays a melody with notes: C4 (half), D4 (quarter), E4 (quarter), F4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). The left hand plays a bass line with notes: C3 (half), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter). Dynamics: *p* (piano) for the first measure, *mf* (mezzo-forte) for the second measure. Fingering: 1 for the first measure, 1 for the second measure. A first ending bracket (I) covers the last two measures of the system.

Third system of the waltz. Treble clef, 3/4 time. The right hand plays a melody with notes: C4 (half), D4 (quarter), E4 (quarter), F4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). The left hand plays a bass line with notes: C3 (half), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter). Dynamics: *f* (forte) for the first measure, *mf* (mezzo-forte) for the second measure. Fingering: 1 for the first measure, 1 for the second measure. A first ending bracket (I) covers the last two measures of the system.

Fourth system of the waltz. Treble clef, 3/4 time. The right hand plays a melody with notes: C4 (half), D4 (quarter), E4 (quarter), F4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). The left hand plays a bass line with notes: C3 (half), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter). Dynamics: *f* (forte) for the first measure, *mf* (mezzo-forte) for the second measure. Fingering: 1 for the first measure, 1 for the second measure. A first ending bracket (I) covers the last two measures of the system.

Fifth system of the waltz. Treble clef, 3/4 time. The right hand plays a melody with notes: C4 (half), D4 (quarter), E4 (quarter), F4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). The left hand plays a bass line with notes: C3 (half), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter). Dynamics: *p* (piano) for the first measure, *mf* (mezzo-forte) for the second measure. Fingering: 1 for the first measure, 1 for the second measure. A first ending bracket (I) covers the last two measures of the system.

Sixth system of the waltz. Treble clef, 3/4 time. The right hand plays a melody with notes: C4 (half), D4 (quarter), E4 (quarter), F4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). The left hand plays a bass line with notes: C3 (half), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter), A3 (quarter), B3 (quarter), C4 (quarter). Dynamics: *p* (piano) for the first measure, *mf* (mezzo-forte) for the second measure. Fingering: 1 for the first measure, 1 for the second measure. A first ending bracket (I) covers the last two measures of the system.

Stad, stad. Walzerlied.

p

Stad. stad, daß di nôt draht, hot's di erst ge-stern draht, draht's di heut a_

Stad, stad, daß di nôt draht, hot's di erst ge-stern draht, draht's di heut a. Drum!

eins zweidrei, vier fünf sechs sieb'nacht neun zehn; - lang-sam und si-cher schö' grad da - hin geh'n.

Stieglitz und Zeiserl. Volkslied.

mf

1. Stieg - litz, Stieg - litz, s'Zeiserl is krank. Geh'n mer zum Ba - der,

lass'n ihn zur A - der Stieg - litz, Stieg - litz, s'Zeiserl is krank.

2. Stieglitz, Stieglitz, s'Zeiserl is krank.
Rupf' mer uns a Federl aus,
Mach' mer ihm a Betterl d'raus!
Stieglitz, Stieglitz, s'Zeiserl is krank.

3. Stieglitz, Stieglitz, s'Zeiserl is krank.
Bind' mer ihm s'Köpferl ei,
Wird wieder besser sei!
Stieglitz, Stieglitz, s'Zeiserl is krank.

Achtel-Noten und Pausen.

25

Mehrere aufeinanderfolgende Achtel-Noten werden durch einen dicken Querstrich miteinander verbunden z. B. 

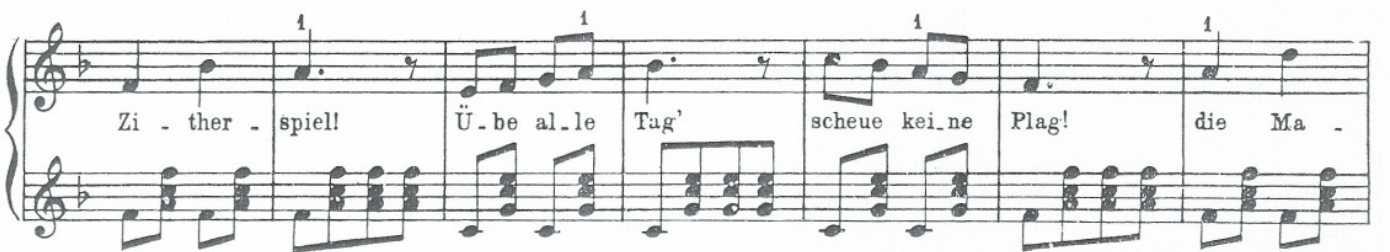
Liserl Polka.

Alois Keilhofer.


 zähle 1 2 3 4 1 2 3 4 u. s. w.
 Li-serl, Li-serl, merk' dir das, geh' mal her i' sag' dir was! Li-serl, Li-serl, ler-ne viel,


 auch das Zi-ther-spiel! Oh-ne Musik geht es nicht, das ist heu-te ei-ne Pflicht,


 denn Musik die hört man gern, das ist heut' mo-dern.
 *) Trio.
 **) F-dur.
 Al-so lern'


 Zi-ther-spiel! Ü-be-al-le Tag' scheue kei-ne Flag! die Ma-


 ma freut sich viel; Pa-pa hat dich lieb und der Leh-er mit.

*) Trio (Drei) = dritter Teil eines Musikstückes.

**) F-dur hat als Vorzeichnung ein Be(b) und werden dadurch sämtliche h um einen halben Ton erniedrigt und heißen: Be. F-dur Tonleiter siehe Seite 26

Das schöne Blümlein.

F-dur Tonleiter:

Lied.

Alois Keilhofer.

Moderato. (Mäßig.)

zähle: 1 2 3 1 2 3 u. s. w. Flur, du bist ein I
 Du schö-nes Blüm-lein du, auf wei-ter lie-bes Ding,
mf

blü-he du nur! du schö-nes Blüm-lein du, so un-schulds-rein,
 *) Modulation nach C-dur.
 (c)

zurück nach F-dur.
f blü-he, o blü-he nur im grü-nen Hain. Siehst du den Wandrer du, des We-ges
p
 (f)

geh'n, ruf dann: O Wandrer du, laß mich doch steh'n! Ich bin für Al-le da,
 **) (f)

wer vor-bei zieht; will nur ge-fal-len euch, wer mich hier sieht! Ich bin für
 (f)

Al-le da, wer vor-bei zieht; will nur ge-fal-len euch, wer mich hier sieht!
 (f)

*) Modulation d. h. Ausweichung, Übergang aus einer Tonart in eine andere. **) Um das Springen zu vermeiden.

Ward ein Blümchen mir geschenkt.

Volkswaise.

Andante. (Langsam.) Dieses Lied beginnt ohne „Auftakt.“

1. Ward ein Blümchen mir ge-schenkt, hab's gepflanzt und hab's ge-trän-ke-t; Vöglein kommt und ge-bet acht!

Sagt, hab' ich es recht gemacht? Vöglein kommt und ge-bet acht! Sagt, hab' ich es recht gemacht.

* Vierstimmiger Akkord.

2. Sonne laß' mein Blümchen sprießen!
Wolke komm, es zu begießen!
Richt' empor dein Angesicht!
Liebes Blümchen, zage nicht!

3. Sonne ließ mein Blümchen sprießen,
Wolke kam, es zu begießen,
Beide haben sich bewährt
Und mein Blümchen wohl genährt.

4. Wie's vor lauter Freuden weinet,
Freut sich, daß die Sonne scheint!
Darum Bienenchen, fliegt herbei,
Sagt ihm doch, wie schön es sei!

Hoffmann von Fallersleben.

Frohe Botschaft.

Volkswaise.

Allegro. (Munter.)

1. Kommt a Vo-gerl ge-flogen, setzt sich nied'rauf mein Fuß, hat a Zetterl im Schnaberl, von der Mutta an Gruß!

2. Ach so fern ist die Heimat,
Und so fremd bin ich hier,
Und es fragt hier kein Bruder,
Auch kei' Schwester nach mir.

3. Liebes Vogel flieg' weiter,
Nimm an Gruß mit, an Kuß,
Ich kann dich nicht begleiten,
Weil ich hier bleiben muß.

Carl von Holtei.

Einlage: Leicht spielbare, gefällige Musikstücke (zum Teil mit humoristischem Text) enthält: „Münchener Zitherblätter Album“
Heft I von Ad. Albrecht

Loisachtal.

Volkslied.

Moderato. (Mäßig)

mf

1. s'gibt nur a Loi-sach-tal al-loa, a Zug-spitz und an Wa-xen-stoa. Du darfst die gan-ze Welt aus
2. - Fahrst auf Mün-chen mit an Floß, na siehst bei Grünwald dort a Schloß, und beim Bruckenwirtkehrst na

gehn, so triffstes nir-gends mehr so schön; du darfst die gan-ze Welt aus gehn, so triffstes nir-gends mehr so schön.
ein, dagibt's a Bier und an guten Wein; und beim Bruckenwirtkehrst na ein, dagibt's a Bier und an guten Wein.

3. Und Büchs'n trag'n die Mannersleut,
Gar sel'n, daß oana an Punkt verfeilt;
! Und wenn der Feind halt eine kam,
Den schiaß' ma glei'wia die Gamsln z'samm!:

4. Die Buam die hab'n an frischen Muat,
Die Mad'ln san so herzli'guat,
! Die Liab' und Treu', sie stirbt net aus,
Sie is im Loisachtal zu Haus!:

5. Bist leicht net gern im Loisachtal
Und hast an Feind, dann druckst die bal',
! Aba wenn d'gern da bist, schlagst halt ein,
Sollst aa a Loisachtaler sein!:

So leb' denn wohl, du stilles Haus.

Lied.

Andante. (Langsam)

p

1. So leb' denn wohl, du stil-les Haus, ich zieh' be-trübt von dir hin-aus; so leb' denn wohl, ich muß nun

fort, noch un-be-stimmt an welchen Ort; so leb' denn wohl, ich muß nun fort, noch un-be-stimmt an welchen Ort.

2. So leb' denn wohl du schönes Land,
In dem ich hohe Freuden fand,
! Du zogst mich groß, du pflegtest mein,
Und nimmer mehr vergeß' ich dein!:

3. So lebt denn all' ihr Lieben wohl,
Von denen ich jetzt scheiden soll,
! Und find ich auch wo anders Glück,
Denk ich doch stets an Euch zurück!:

Die Elternliebe. Volkslied.

Arr. von Alois Keilhofer.

zähle: e 4 e 1 2 e 3 e 4 e 1 e 2 3 e 4 e u.s.w.
1. Nur noch ein - mal in meinem ganzen Le - ben, ich möchte mei - ne El - tern wie - der

p

sehn... Was wür - de ich da - für nicht al - les ge - ben, ach könnte dies nur noch ein - mal ge -

schehn! Was wür - de ich da - für nicht al - les ge - ben, ach könnte dies nur noch ein - mal ge - schehn.

2. Der liebe Gott, ach! hat sie mir entrissen;
Die meine Freud', mein Glück, mein Alles war'n.
Die Tränen, die für sie nun immer fließen,
Die werden fließen, noch in spätern Jahr'n.!

3. Ihr Kinder, die ihr jetzt das Glück genießet,
Daß eure Eltern noch am Leben sind..
Sucht, daß ihr ihre Tage nur versüßet.
Seid artig, brav und betet wie ein Kind.!

Zither G'stanzln.

Alois Keilhofer.

1. Wer's Zi - therspieln g'lernt hat, dös is halt a Freud; und spielt ma recht schö und das g'fallt halt die Leut.

(c)

2. Und spielt man schön Zither,
D'Leut schnackeln drauf los.
Und tanzt sich a Walzer
A' Polka famos.

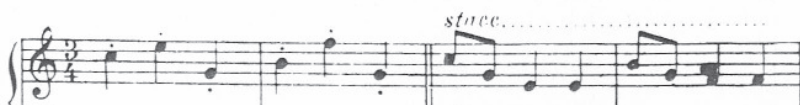
3. Und lernt 'eines Zither,
Greift manchmal daneb'n
Dös macht nix, dös gibt's ja
Im menschlichen Leb'n.

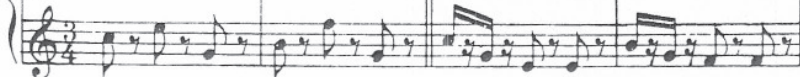
4. A lustiger Bua ist,
Wer's Zitherspieln kann
A trauriger Kerl,
Der fangt so was nöt an.

5. Und wenn amol stirbt,
So a lustiger Bua;
Die Leut dann we'r'n sag'n:
Ja g'spielt hat er schö gnua.

Staccato. (Abgestoßen.)

Steht ein Punkt über oder unter einer Note, so wird dieselbe um die Hälfte ihres Wertes verkürzt und durch kleine Pausen unterbrochen. Statt den Punkten kann auch staccato (*stacc.*) über den Noten stehen.

Schreibart: 

Ausführung: 

Der erste Tanz.

Walzer.

A. Albrecht.



*) Am Ende von Wiederholungsteilen finden oft kleine Abänderungen in den Schlußtakt eines Tonstückes statt und werden deshalb diese Takte mit Klammern versehen. Die mit 1. bezeichneten Takte werden bei der Wiederholung weggelassen und dafür die mit 2. bezeichneten Takte gespielt.

s'kloa Binkerl.
Volkslied.

Arr. von Alois Keilhofer.

4. Ich bin a kloans Bin_kerl, sitz drinn' in an Win_kerl und weil ich bin klein, drum
 2. Ich bin a kloans Bin_kerl, sitz drinn' in an Win_kerl und weil ich nix kann, drum

1. bleib' ich da - heim. Ich bin an kloans Bin - kerl sitz drinn' in an Win - kerl und
 2. fang' ich nix an. Ich bin an kloans Bin - kerl sitz drinn' in an Win - kerl und

1. weil ich bin klein, drum bleib' ich da - heim. *f* I I I
 2. weil ich nix kann, drum fang' ich nix an. { Ja gelt, Stutzi, Stutzi; schau Stutzi, Stutzi, bin ja dei'

1 1 1 1 1 1 1 1 1 2 4 2 1 1 1 1

I lieb's Butzi, Butzi, Gelt Stutzi, Stutzi, schau Stutzi, Stutzi, bin ja dei' Butzi, Butzi, Butzi, *mf* Ich bin a kloans Bin-kerl, sitz Bin-kerl, sitz

1. drinn' in an Win - kerl und weil ich bin klein, drum bleib' ich da - heim.
2. drinn' in an Win - kerl und weil ich nix kann, drum fang' ich nix an.

Die Tanzkathl. Walzer.

M Mayr.

First system of musical notation for 'Die Tanzkathl. Walzer.' by M. Mayr. It features a treble and bass staff in 3/4 time. The treble staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature. The bass staff has a key signature of one flat and a common time signature. The music is in 3/4 time. The first system contains 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 4, 1, 1, 1, 1, 1. Dynamics include 'p' (piano) and 'mf' (mezzo-forte). The piece is marked 'I' for first ending.

Second system of musical notation. It continues the piece with 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1. Dynamics include 'mf' (mezzo-forte) and 'f' (forte). The piece is marked 'I' for first ending.

Third system of musical notation. It continues the piece with 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 2, 1, 1, 2, 1, 1. Dynamics include 'mf' (mezzo-forte) and 'f' (forte). The piece is marked 'I' for first ending.

Fourth system of musical notation. It continues the piece with 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1. Dynamics include 'mf' (mezzo-forte) and 'p' (piano). The piece is marked 'I' for first ending.

Fifth system of musical notation. It continues the piece with 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1. Dynamics include 'mf' (mezzo-forte) and 'p' (piano). The piece is marked 'I' for first ending.

Sixth system of musical notation. It continues the piece with 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1. Dynamics include 'mf' (mezzo-forte). The piece is marked 'I' for first ending.

Lang, lang ists her.

Irishes Volkslied.

F. H. Bayly.

Allegretto.

zähle: 1 2 e 3 4 e 1 2 1 e 3 4 u.s.w.

p Sag' mir das Wort, dem so oft ich hab ge-lauscht, lang, lang ist's her, lang, lang ist's her;

f sing' mir das Lied, das mit Wonnemich be-rauscht, lang, lang' ist's her, lang ist's her!

p Kehrt doch mit dir mei-ne Ru-he zu-rück, *f* du all'mein Seh-nen, du all'mein Glück,

p lacht mir wie ein-stens dein lie-ben-der Blick, lang, lang ists her, *rit.* lang ist's her! **)*

Der gute Kamerad.

Volkslied.

zähle: 4 1 2 e 3 4 1 2 3 4 e u.s.w.

mf

)* *)*

)* Des gebundenen Spieles wegen. *)* Vierstimmiger Akkord.

Lustig vorwärts. Marsch.

J. Krebs.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a first ending bracket over measures 1-4. Dynamics: *f* (forte) in measure 1, *p* (piano) in measure 3. A circled 'c' is under the bass staff in measure 4.

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a first ending bracket over measures 1-4. Dynamics: *mf* (mezzo-forte) in measure 2, *p* (piano) in measure 4.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a first ending bracket over measures 1-4. A circled 'I' is under the treble staff in measure 4. A circled 'g' is under the bass staff in measure 2, and a circled '8' is under the bass staff in measure 3. Text: **) Modulation nach G-dur. mf* (Modulation to G major, mezzo-forte).

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has first and second ending brackets over measures 1-4. Dynamics: *p* (piano) in measure 2, *f* (forte) in measure 3. A circled 'g' is under the bass staff in measure 1.

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has a first ending bracket over measures 1-4. Dynamics: *mf* (mezzo-forte) in measure 1, *f* (forte) in measure 3. A circled 'I' is under the treble staff in measure 1.

*) Modulation d. h. Ausweichung, Übergang aus einer Tonart in eine andere.

First system of a piano piece. The right hand features a melodic line with first and second endings. The left hand provides a steady accompaniment. Dynamics include *mf* and *p*. A first ending bracket spans the final measures, leading to a second ending. A rehearsal mark (c) is located below the left hand.

Trio.

Second system, marked "Trio.". The right hand has a more active melodic line. Dynamics include *f*, *p*, and *mf*. The left hand continues with a consistent accompaniment.

Third system. The right hand features a melodic line with a slur. Dynamics include *p* and *mf*. The left hand accompaniment remains steady.

Fourth system. The right hand has a melodic line with a slur. Dynamics include *mf* and *p*. The left hand accompaniment is consistent.

Fifth system. The right hand features a melodic line with a slur. Dynamics include *mf* and *p*. The left hand accompaniment is consistent.

Sixth system. The right hand has a melodic line with a slur. Dynamics include *mf*. The left hand accompaniment is consistent. A rehearsal mark (f) is located below the left hand. The system concludes with the instruction "Da Capo al (Vom Anfang bis)".